

„Und Ihre Familie?“

„Denkt wie ich!“

Das klang stolz.

Der lahme Maltzahn, das sogenannte „Hufgeschwür“, sagte bedächtig:

„Tja, Durchhalten ist das einzige — — es muß doch mal etwas für uns getan werden, so kann's doch nicht weitergehn!“

Erregt sprang Oertzen auf (er hieß „der Fliegenschnäpper“, weil er stets aufgeregt mit dem Mundwinkel zuckte): „Glauben Sie doch das nicht, meine Herren! Das ist alles systematischer Ruin! Es kommt noch viel doller. Für uns Landleute gibt es keine glücklichen Zufälle mehr, auf die man hoffen könnte!“

Die vier Bridge-Spieler spielten gelassen weiter.

„Ja, sie wollen uns ausrotten“, sagte Bredow langsam, es klang, als zerspränge die Kette seines Geschlechtes mit hörbarem Klirren.

Die „Rokokokomode“, so genannt wegen seiner Liebhaberei für Antiquitäten, stieß einen amüsierten Ton aus. „Scheve, kennen Sie die Geschichte von dem Bauern, der schon zwei Schwestern nacheinander geheiratet hat und sich nun, nach dem Ableben der beiden, mit der dritten aufbieten lassen will? Der Pastor redet ihm gut zu: ‚Lieber Mann, Sie haben doch schon so schlechte Erfahrungen gemacht, nun lassen Sie bloß die Finger von dieser dritten, das soll die schlimmste sein!‘ — Antwort: ‚Je, Herr Pastur, ick will de Art utrotten!‘“

Ohrenbetäubendes Gelächter und blaurote Köpfe. Der Diener muß Bier nachholen. Es bricht der Humor durch die Schicht der Sorgen und fördert eine Reihe von Schnäcken und Schnurren zutage.

Die Damen auf ihrem Isolierschemel bewegen sich in einem kleinen Interessenkreis: ihrer Hauswirtschaft, mit der sie ihren Männern helfen, wissend um alle kommenden Nöte, keine Schonung beanspruchend, tatkräftig und mit kindlichem Begnügen. Gefährtin und Dame — nicht Eva!

Fräulein von Bredow ist wieder bei den Stammbäumen. Die Familientante der Blüchers, „Göttin der Ueberfracht“ genannt, weil außerhalb der Grenze von zwei Zentnern, ruft laut und fröhlich in die Gegend: „Ich war vorgestern in Berlin, zweimal Zweiter, mit drei Handtaschen und vier Margarinekartons, das macht gar nichts. Habe prachtvoll eingekauft, immer heruntergehandelt! Am besten kauft man in den Warenhäusern!“

Der Gattin des Kammerherrn sieht man es an, daß sie diese Vertreterin ihrer Kaste in Berlin nicht für günstig hält. „Ich kaufe in keinem jüdischen Laden! Man schimpft sonst immer auf die Juden und wirft ihnen dann doch sein Geld in den Rachen. Das beste ist: Boykott!“

„Wenn sie's einem billiger lassen, warum nicht?“ Die „Göttin“ ist von erdrückender Selbstsicherheit, aber die Tagelöhner in Carmin wissen ihre helfende Tatkraft zu schätzen, wenn Not und Krankheit an ihre geteilten Türen klopfen.

„Dann ist ja jeder Wert von Prinzip und Haltung hinfällig!“ ist die verweisende Antwort.

„Bei Prinzip und Haltung werden wir noch selbst hinfallen!“ Das ist ein Stich ins Wespennest.